Calwer Tagblatt

Nr. 157. | Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. | 95. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinspaltige Zeile 60 Pfg. Reklamen 2.— Mk. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Freitag, den 9. Juli 1920.

Bezugspreis In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.90 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Spaa.

Neue Drohungen der Entente wegen der Abrüstungsfrage.

Die 4. Sitzung.

* **Spa**, 8. Juli. Die heutige Sitzung der Konferenz wurde um halb 4 Uhr im Schlosse de la Freineuse eröffnet. **Lloyd George** teilte sofort im Namen der Alliierten mit, **daß Deutschland, sofern es sofort zur Entwaffnung der Einwohnerwehr und der Sicherheitspolizei schreite, für die Herabsetzung der Heeresstärke auf 100 000 Mann eine Frist von sechs Monaten zugebilligt sei.** Die Herabsetzung hat in zwei Raten, bis zum 1. Oktober 1920 auf 150 000, bis zum 1. Januar 1921 auf 100 000 Mann stattzufinden. — **Minister Dr. Simons** betonte, daß eine so bedingte Fristverlängerung eine **einseitige Auflage der Entente** darstellen würde, **nicht ein Abkommen** unter den verhandelnden Parteien. — **Lloyd George** antwortete, daß **die Alliierten darauf beständen, daß wir das Programm mit diesen Abmachungen annehmen.** — Demgegenüber erklärte **Minister Dr. Simons**, daß wir das **nicht tun könnten, ohne vorher eingehend über die Angelegenheit beraten zu haben.** Die Konferenz wurde dann um 5 Uhr auf Freitag vormittag 11 Uhr vertagt. Die Mitglieder der deutschen Delegation sind sofort nach Rückkehr von der Konferenz zu einer **Besprechung** zusammengetreten.

Der Oberste Rat über die Entwaffnungsfrage.

Spa, 8. Juli. Havas meldet: Der Oberste interalliierte Rat versammelte sich heute vormittag um 11 Uhr in der Villa Freneuse zur Entgegennahme des Berichtes der militärischen Sachverständigen über die Entwaffnungsvorschläge, wie sie gestern von der deutschen Delegation gemacht wurden. Um 12 Uhr trafen die deutschen Delegierten ihrerseits in der Villa ein, auf welchen Zeitpunkt sie gestern eingeladen worden waren. Der Vorsitzende Delacroix ließ sie wissen, daß die Sitzung der Konferenz auf nachmittags 3 Uhr verschoben worden sei, um es den Alliierten zu ermöglichen, ihre Beratungen fortzusetzen. Die deutschen Delegierten zogen sich hierauf zurück. Nach dem Weggang der deutschen Delegierten wurden die Beratungen unter den Alliierten fortgesetzt, um zu einer Verständigung über die Fristen und die Bedingungen zu kommen, die Deutschland für die Vernichtung des Materials und die Herabsetzung der Truppenbestände gestellt werden sollen. Die Sachverständigen, unter denen Frankreich durch General Nollet und Deutschland durch General v. Seeckt vertreten war, berieten gestern lange zur Vergleichung der vom deutschen Generalstab und den beiden alliierten Delegierten eingebrachten Zahlen über das zu vernichtende oder auszuliefernde Material. Es erfolgte eine Einigung in dem Sinne, daß die Zerstörung von 14 000 Geschützen, 5000 Maschinengewehren und 750 000 Handwaffen als erfolgt anerkannt wird. Dagegen **weigerten sich die Delegierten, den deutschen Ziffern bezüglich des noch zu vernichtenden Materials zuzustimmen**, da man fortwährend noch weitere Vorräte aufdeckt. Man weiß nur, daß wenigstens die Hälfte des deutschen Materials noch nicht zerstört ist.

Ein neues befristetes Ultimatum in der Entwaffnungsfrage.

Spa, 8. Juli. (Havas.) Der Wortlaut des endgültigen Beschlusses der Alliierten in der Entwaffnungsfrage, den die deutsche Delegation bis Freitag Vormittag ½11 Uhr unterzeichnen soll, lautet: 1. Deutschland schreitet unverzüglich zur Entwaffnung der Reichswehr und der Sicherheitswehr. 2. Deutschland erläßt eine Kundgebung, in der die sofortige Ablieferung aller in privatem Besitz befindlichen Waffen unter Androhung wirksamer Strafen verlangt wird. Für den Fall, daß die Regierung in den gesetzlichen Bestimmungen nicht genügend Unterlagen hat, sollen gesetzgeberische Maßnahmen getroffen werden, die auf diesem Gebiete die Vollmachten der Regierung erweitern. 3. Deutschland wird unverzüglich alle Maßnahmen ergreifen, die erforderlich sind, den obligatorischen Militärdienst abzuschaffen und die Armee nach der langfristigen Anwerbung, wie sie im Friedensvertrag vorgesehen ist, zu bilden. Deutschland liefert den Alliierten zur Zerstörung aus und hilft ihnen zerstören alle Waffen, sowie sämtliches Heeresmaterial, das sich in Deutschlands Besitz befindet, das die durch den Friedensvertrag zugestandenen Mengen überschreitet.

In Anwendung derjenigen Bestimmungen des Friedensvertrags über die Wehrmacht wie über die Luftfahrt, die noch keine Ausführung gefunden haben, erklären sich die Alliierten damit einverstanden a) die Frist, die für die Verminderung der Streitkräfte der Armee vorgesehen ist, bis zum 1. Oktober zu verlängern. Zu diesem Zeitpunkt muß das Heer auf 150 000 Mann beschränkt sein und höchstens zehn Reichswehrbrigaden umfassen. Die Alliierten erklären sich weiter mit einer zweiten, am 1. Januar 1921 ablaufenden Frist einverstanden. Zu diesem Zeitpunkt muß die Ermäßigung der Streitkräfte auf 100 000 Mann, wie im Friedensvertrag vorgesehen, vollendet sein. b) Die Regierung wird ermächtigt, in der neutralen Zone bis zum 1. Oktober diejenigen Streitkräfte zu unterhalten, deren Zahl der interalliierte militärische Ueberwachungsausschuß ihr bekanntgeben wird, um an der Sammlung der Waffen teilzunehmen. c) Alle notwendigen Maßnahmen müssen ergriffen werden, um den Waffenschmuggel aus dem besetzten Gebiet nach allen Teilen Deutschlands zu verhindern. Wenn zu irgendeinem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die Alliierten Ueberwachungsausschüsse in Deutschland feststellen, daß die Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung nicht loyal ausgeführt werden, z. B. wenn am 1. September die vorgesehenen Verwaltungs- und gesetzgeberischen Maßnahmen nicht ergriffen worden sind, nicht in weitgehendstem Maße veröffentlicht worden sind, wenn die Zerstörung und die Auslieferung des Kriegsgeräts nicht normalen Fortgang nehmen, wenn am 1. Oktober das deutsche Heer nicht auf eine Ziffer von 150 000 Mann beschränkt ist und höchstens zehn Reichswehrbrigaden umfaßt, werden die Alliierten zur Besetzung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes schreiten, sei es das Ruhrgebiet, sei es jedes andere Gebiet, und werden dieses Gebiet erst an dem Tage räumen, wo alle Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung restlos erfüllt sind.

Die Berliner Presse zu dem neuen Ultimatum.

* **Berlin**, 9. Juli. Die Morgenblätter sehen die Wendung, die die Verhandlungen in Spa genommen haben, als sehr ernst an. — Der „Lokalanzeiger" erblickt in den vorgelegten Forderungen im Zusammenhang mit den angedrohten Strafbestimmungen eine Wiederholung der Diktatur von Versailles. — Das „Tageblatt" meint, das Diktat sei in einer unerhört schweren Form erfolgt. Mit der Nichtunterzeichnung würde sich Deutschland in eine sehr große Gefahr begeben; denn es müßte dann mit dem Verlust des Ruhrgebiets gerechnet werden. — Der „Vorwärts" betrachtet als den schwersten Teil der Forderungen die Entwaffnung der Sicherheitspolizei. So schwierig auch gewisse Verpflichtungen sein möchten, die uns die Alliierten auferlegten, so dürfe doch die Konferenz nicht an ihnen scheitern. — Die „Deutsche Tagesztg." sagt, es zeige sich, daß die feindlichen Vertreter große Eile hätten. Eine eilige Behandlung der deutschen Lebensfrage in Spa laufe den deutschen Interessen durchaus zuwider.

Der französische Kammerausschuß für die Entwaffnung Deutschlands.

Paris, 8. Juli. In der gestrigen Sitzung des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten erstattete Tardieu Bericht über die Entwaffnung Deutschlands. Er kam zu dem Schluß, daß es notwendig sei, die militärischen Klauseln des Friedensvertrags von Versailles genau durchführen zu lassen. Der Bericht wurde vom Ausschuß einstimmig gebilligt.

Englische Kennzeichnung der französischen Ziele.

Amsterdam, 8. Juli. Im letzten Aufsatz seiner Artikelserie über Deutschland zieht Gardiner die Schlußfolgerungen, die sich aus seinen Untersuchungen ergeben. Er schreibt u. a.: Die Franzosen hatten zwei Ziele, die sich miteinander nicht vereinigen ließen. Das erste war, Deutschland zu zermalmen und in Stücke zu brechen, dann mit einem Kordon von Feinden zu umgeben und ihm die Quellen seiner Macht und seines industriellen Leben zu nehmen. Das zweite war, von Deutschland ungezählte Milliarden zu erlangen. Deutschland sollte erst zerstört werden und dann bezahlen.

Millerand glaubt an einen raschen Abschluß der Konferenz.

Paris, 8. Juli. Millerand erklärte dem Berichterstatter des „Intransigeant", er glaube, die Dinge würden jetzt einen raschen Verlauf nehmen, und man werde in Spa nur die großen Linien der Schlußkonferenz feststellen. Die Einzelheiten würden nachher kommen, man werde aber nicht abreisen, bevor man nicht die Hauptpunkte der Tagesordnung ausreichend erörtert habe und bevor die Deutschen ein Protokoll unterzeichnet hätten.

Keine Erörterung der Beschuldigtenfrage.

* **Paris**, 9. Juli. Wie der Berichterstatter des „Intransigeant" mitteilt, soll die Frage der Beschuldigten jedenfalls nicht in Spa erörtert werden. Der belgische Minister des Aeußern, Hymans, sei beauftragt worden, namens der Alliierten den Bericht zu erstatten, der den Deutschen einfach übermittelt werde. Am Samstag oder Sonntag wolle man sich mit Polen beschäftigen.

Zur äußeren Lage.

Die Verteilung der deutschen Schiffe.

Dover, 9. Juli. (Havas.) Gestern sind mehrere deutsche Segler angekommen. Man glaubt zu wissen, daß sie nach Qualifikation Frankreich zugesprochen werden.

Die bolschewistischen Erfolge gegen die Polen.

(WTB.) **London**, 8. Juli. Reuter meldet aus Warschau: Der polnische Heeresbericht gibt zu, daß die bolschewistische Reiterei Rowno besetzt hat.

(WTB.) **Warschau**, 8. Juli. Die Bolschewisten haben bei Niwosiolk und südlich Borissow die Beresina überschritten.

Bestürzung in Polen.

Berlin, 9. Juli. Wie die „Tägliche Rundschau" aus Breslau meldet, berichten zahlreiche in Oberschlesien eintreffende Flüchtlinge Einzelheiten von der **Auflösung des polnischen Heeres**. Weiter polnischer Kreise hat sich Bestürzung bemächtigt. Es findet ein Sturm auf die Banken statt, um die dort niedergelegten Kapitalien möglichst schnell abzuheben.

Bulgarien für eine Balkanföderation.

(WTB.) **Paris**, 9. Juli. Nach einer Meldung des „Temps" aus Sofia soll sich der bulgarische Ministerpräsident Stambulinski um die Errichtung einer **Balkanföderation** bemühen. Man prüfe verschiedene Projekte, um eine Annäherung zwischen Bulgarien und den Balkanstaaten herbeizuführen. — (Das wird aber keine große Freude für Italien sein.)

Der griechische Eroberungskrieg in Kleinasien.

(WTB.) **Amsterdam**, 8. Juli. Die „Times" melden aus Smyrna vom 6. Juli: Die Griechen haben Nazli (30 Meilen östlich Aidin) besetzt. Vor der Räumung brannten die Nationalisten einen Teil der Stadt nieder und ermordeten eine Anzahl Christen, besonders Griechen.

Der türkische Widerstand gegen die Griechen.

(WTB.) **Konstantinopel**, 8. Juli. (Havas.) Einer Privatmeldung zufolge hat Mustapha Kemal Pascha die Mobilisierung und Zwangsrekrutierung aller wehrfähigen Männer ohne Unterschied der Religion angeordnet.

Venizelos triumphiert.

Paris, 8. Juli. Nach einer Meldung des „Echo de Paris" hat Venizelos den Mitgliedern des Obersten Rats in Spa mitgeteilt, das **Vorgehen der Griechen sei von vollständigem Erfolg gekrönt.** Die Streitkräfte Mustafa Kemal Paschas seien gebrochen.

Vorbereitung der Besetzung Syriens durch die Franzosen.

* **Amsterdam**, 8. Juli. „Daily Mail" meldet aus Konstantinopel vom 6. Juli. Hier liegt ein Bericht vor, wonach die Franzosen die Besetzung der arabischen Zone in Syrien einschließlich Aleppo mit starken Kräften vorbereiten und in Alexandrette 12 000 Mann gelandet haben.

Die Propaganda gegen die Entente im Orient.

(WTB.) **London**, 9. Juli. Nach einer Meldung der „Morningpost" zirkulieren in London Nachrichten, die **Agitation**, die in Syrien herrsche, **drohe sich auf die englische Zone im Norden von Palästina auszudehnen.** In der Gegend von Tyr und zwischen Alexandrette und Aleppo hätten Kämpfe stattgefunden. Die Nachrichten schienen vom Agenten Emir Faicals in London zu kommen.

Ein Radikalmittel des australischen Semannsbundes gegen künftige Kriege.

* **Amsterdam**, 9. Juli. Wie die „Times" aus Melbourne melden, hat der australische Seemannsbund beschlossen, die Organisationen der Seeleute aller Länder aufzufordern, auf einer Konferenz die Haltung der Seeleute in einem künftigen Krieg festzustellen. Man müsse künftige Kriege unmöglich machen dadurch, daß evtl. die Bemannung der Schiffe verweigert werde. — („Die Botschaft hör' ich wohl ....".)

Ausland.

Die Angst in der Schweiz vor deutschen Arbeitslosen.

* **Frauenfeld**, 8. Juli. In der „Thurgauer Ztg." wird die Befürchtung ausgesprochen, daß nach der Aufhebung des Grenzschutzes am 24. Juli Tausende von Arbeitslosen und unsicheren Elementen aus Deutschland in die Schweiz her-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einkommen können. In Konstanz werde bereits auf die Einreiseerlaubnis aufmerksam gemacht.

Bevorstehender Rücktritt des Präsidenten der französischen Republik.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Juli. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Genf, daß Präsident Deschanel infolge seines Unfalles nicht mehr die Repräsentationspflichten seines Amtes erfüllen könne und noch vor dem 50. Jahrestage der Republik zurücktreten werde. Die Wahl des Nachfolgers dürfte anfangs August oder Ende Juli erfolgen. Millerand bewerbe sich um die Nachfolgerschaft und er werde als ernsten Gegner Poincare haben.

Streik in Süditalien.

Mailand, 8. Juli. Die Blätter veröffentlichen Nachrichten aus Andria über die Lage in der dortigen Gegend, die sich immer mehr zuspitzt. Die Telephon- und Telegraphendrähte sind durchschnitten worden. Die Stadt ist isoliert, da das Personal der Eisenbahn Bari-Barnetta in den Streik getreten ist. In der Gegend fehlen Lebensmittel. Auf einem großen Gute bei Bari sind beträchtliche Mengen Getreide in Brand gesteckt und angeblich 15 000 Zentner vernichtet worden. In der Provinz Ferara sind neue Gewaltakte vorgekommen. Die Landarbeiter hatten dort die Arbeit teilweise aufgenommen.

Wiederaufnahme des Handelsverkehrs Amerikas mit Sowjetrußland.

Washington, 8. Juli. (Havas.) Das Staatsdepartement hat die Beschränkungen im Handelsverkehr mit Sowjet-Rußland aufgehoben. Eine Ausnahme besteht für Materialien, die zu Kriegszwecken verwendet werden sollen, deren Ausfuhr nach Rußland von Fall zu Fall eine Sonderberechtigung erfordert, die nur ausnahmsweise erteilt werden könne.

Deutschland.

Tagung des Reichsbürgerrats.

In Leipzig hielt vom 2. bis 4. Juli der Reichsbürgerrat eine aus dem ganzen Reich sehr gut besuchte Hauptversammlung. Den Höhepunkt der Tagung bildete der **Zusammenschluß der österreichischen und deutschen Bürgerräte**, der auf den Antrag des Präsidenten Dr. Bernhard-Wien einstimmig und begeistert erfolgte. Der Präsident des Reichsbürgerrats, Staatsminister a. D. Loebell, bezeichnete diesen Augenblick als einen historischen Moment. Dies sei der erste Schritt auf dem Wege, den man mit den Oesterreichern zusammen zurücklegen wolle zur vollkommenen Verbindung. Es wurde die Absendung folgenden Telegramms an den österreichischen Reichsbürgerrat beschlossen: „Namens der heute in Leipzig tagenden Hauptversammlung der deutschen Bürgerräte übersende ich den deutsch-österreichischen Landesbürgerräten in treuem Gedenken und im Gefühl untrennbarer Zusammengehörigkeit landsmannschaftliche Grüße. Mit besonderer Freude übermittle ich Ihnen den soeben auf Grund einer begeisternden Ansprache Ihres Präsidenten Dr. Bernhard einstimmig beschlossenen Wunsch, sich künftig auch äußerlich als zu unserem Verbande gehörend zu betrachten und dieser Angliederung durch Entsendung ständiger Abgeordneter in die Körperschaften des Reichsbürgerrats Ausdruck zu geben. Loebell."

An die Bürgerräte der Ostmark wurde folgende drahtliche Kundgebung gerichtet: „Die zur heutigen Bundestagung in Leipzig versammelten Bürgerräte senden den deutschen Volksgenossen in der Ostmark in treuem Gedenken herzliche Grüße. Was auch geschehen ist und noch geschehen mag: wir gehören zusammen. Einstimmig sprechen wir die Hoffnung aus, die Vertreter der Ostmark bald wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Reichsbürgerrat."

Zur Frage des Friedens von Versailles und zur Tagung von Spa wurde folgende Entschließung angenommen: Die in Leipzig zur dritten Reichsbürgerratstagung versammelten Vertreter der deutschen Bürgerräte erklären: Wir erkennen an, daß Deutschland die bei Abschluß des Waffenstillstands auf Grund der 14 Punkte Wilsons übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen hat. Uns sind aber unter Bruch dieser Abmachungen in dem Versailler Vertrage weitergehende Verpflichtungen aufgezwungen worden, und deshalb fordern wir die Aufhebung des Vertrages. Wir fordern als erste Anbahnung friedlicher Beziehungen Tilgung der Schmach, die der weißen Rasse durch Besetzung deutscher Gebiete mit farbigen Truppen angetan wird. Schutz der Bevölkerung in den besetzten und Abstimmungsgebieten gegenüber den ungeheuren Uebergriffen der dortigen Machthaber. Abschluß wirtschaftlicher und finanzieller Vereinbarungen auf Grund der Abmachung vom 5. November 1918 nach dem Gesichtspunkt des europäischen Wiederaufbaues, insbesondere zur Garantie der Erfüllung deutscher Verpflichtungen, Aufrechterhaltung eines Heeres von mindestens 200 000 Mann und der Sicherheitspolizei als Träger staatlicher Ordnung und Sicherheit. Wir erwarten von den Delegierten in Spaa, daß sie in Erkenntnis des Rechtes und der Notwendigkeit dieser Forderung keine Verpflichtungen eingehen, die Deutschland nicht erfüllen kann.

Amerikanischer Protest gegen die schwarzen Besatzungen.

* **Berlin**, 9. Juli. Am 14. Juli soll in der Berliner Universität von den in Berlin anwesenden Amerikanern eine Protestversammlung gegen die farbige Besatzung am Rhein stattfinden.

Polnische Putschabsichten im ost- und westpreußischen Abstimmungsgebiet.

* **Berlin**, 8. Juli. Die Abendblätter bringen weitere Meldungen über Anzeichen eines bevorstehenden polnischen Putsches in dem ost- und westpreußischen Abstimmungsgebiet. Aus Marienwerder kommt die Nachricht, daß 500 polnische Zivilisten im Anmarsch seien, und daß die Polen eine Störung der Abstimmung planen. In D.-Eylau ist es bereits zu Ausschreitungen der Polen gekommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Betreff: Ausgabe von Auslands-Schweinefleisch.

Auf **Einfuhrzusatzmarke A** der laufenden Fleischkarte kann Samstag den 10. ds. bei den Metzgern des Bezirks ausländ. Schweinefleisch gekauft werden. Auf die Person entfallen 200 Gr. zu **M. 11.50 das Pfund.**

Calw, den 8. Juli 1920. **Kommunalverb.:** Oberamtmann Göz.

Das Deutschtum in Ostpreußen.

Allenstein, 8. Juli. Zu einer überaus eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich der Deutsche Tag, dessen Feier am Donnerstag in Hohenstein stattfand. Die kleine Masurenstadt zeigte reichen Flaggen- und Blumenschmuck. Aus der Umgebung, namentlich aus Tannenberg, waren große Scharen von Abstimmungsberechtigten herbeigeeilt. Der Vorsitzende des Heimatvereins von Hohenstein begrüßte die Erschienenen. Im Namen der Hohensteiner Bevölkerung erklärte der erste Redner, daß Hohenstein deutsch sei und deutsch bleiben wolle. Geh. Konsistorialrat Wische-Allenstein richtete begeisterte Worte des Deutschtums an die Versammlung. Alsdann wurde ein Telegramm des Generalfeldmarschalls von Hindenburg verlesen, das stürmische Jubelrufe hervorrief und das die Ostpreußen auffordert, der Welt zu zeigen, daß Ostpreußen deutsch sei. Die Drahtung des Generalfeldmarschalls schloß mit den Worten: Vorwärts mit Gott wie einst bei Tannenberg.

Der „Vorwärts" über die Tendenzen des Bolschewismus.

* **Berlin**, 9. Juli. Zu den Bedingungen, von deren vorbehaltlosen Annahme die Bolschewisten die Aufnahme der Unabhängigen in die dritte Internationale abhängig machen, wird im „Vorwärts" gesagt: Die deutschen Arbeiter, die mit Klara Zetkin von einem kommunistischen Paradies träumen, werden überrascht sein, wenn sie jetzt die russische Auffassung kennen lernen, die **den restlosen Verzicht auf sozialischen Methoden zur Erreichung des Sozialismus** und ihre **Ersetzung durch den geistlosen Appell an die Waffen** bedeutet. Die ganze Sache läuft auf die Ersetzung des Klassenkampfes durch den Bürgerkrieg hinaus.

Die Unabhängigen gegen Vereinigung mit den Kommunisten.

* **Berlin**, 8. Juli. Wie der „Vorwärts" meldet, hatte die **U. S. P. D. an den zurzeit in Moskau tagenden Kongreß des Vollzugsausschusses für die 3. Internationale das Ersuchen um Aufnahme gerichtet.** Der Kongreß stellte zehn Punkte als Bedingung für den Eintritt der U. S. P. D. in die 3. Internationale auf. Einer der Punkte fordert die Vereinigung der Unabhängigen mit den deutschen Kommunisten. In einer Konferenz der unabhängigen Führer wurde beschlossen, diesen Punkt abzulehnen, selbst auf die Gefahr hin, daß die U. S. P. D. von der 3. Internationalen ausgeschlossen wird.

Die Unabhängigen Mitteldeutschlands gegen den Generalstreik.

(WTB.) **Berlin**, 9. Juli. Auf der in Halle abgehaltenen Konferenz der revolutionären Betriebsräte der Gewerkschaften und Vertrauensmänner der Unabhängigen Mitteldeutschlands siegte nach heftiger Debatte die Auffassung, gegenwärtig unter allen Umständen den Generalstreik zu vermeiden.

Eine Reichsarbeitsgemeinschaft in der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerksindustrie.

Essen, 8. Juli. Die **Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke Deutschlands** haben entsprechend ihrer Bedeutung als Grundlage anderer Industrien, sowie wegen ihrer Wichtigkeit für die Allgemeinheit als Kraft-, Licht- und Wasserspenden eine Reichsarbeitsgemeinschaft für Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke im Anschluß an die Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber Deutschlands gegründet. Die Gemeinschaft der Arbeitgeberverbände der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke Deutschlands, in der die einzelnen Bezirksarbeitgeberverbände mit den Fachverbänden der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserindustrie zu einer Organisation zusammengeschlossen sind, hat sich als **Arbeitgeber mit den in Frage kommenden Arbeitnehmern dieser Industrien vereinigt**, vor allem mit dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer Deutschlands. Sie wollen im Sinne der Arbeitsgemeinschaft, überhaupt in gemeinsamer Arbeit, die wirtschafts- und sozial-politischen Aufgaben der in Frage kommenden Unternehmungen ihrer Lösung entgegenführen. Wegen ihrer Bedeutung haben deshalb diese Reichsarbeitsgemeinschaft und die Zentralarbeitsgemeinschaft einen Arbeitgeber und einen Arbeitnehmer in den Reichswirtschaftsrat entsandt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Juli 1920.

Bezirks-Tag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten.

Man schreibt uns: Am Sonntag fand in Calw im Restaurant „Bürgerstüble" ein Bezirkstag des Bezirks Calw vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen statt. Bez.Vors. Bernhardt-Calw begrüßte die Erschienenen, gab die Tagesordnung bekannt und besprach kurz die Lage. Zum Leiter der Tagung wurden die Kameraden Kopp-Calw als Vorsitzender und A. Vogt-Calw als Schriftführer gewählt. Der Bezirksvorsitzende gab sodann einen umfassenden Geschäftsbericht, aus welchem zu ersehen war, daß der Reichsbund seit Gründung im Oberamt gute Fortschritte gemacht hat. An die Mitglieder wurde das dringende Ersuchen gerichtet, weiter treu zum Reichsbund zu halten, der so segensreich auch in unserem Bezirk gearbeitet hat. Kam. Koch-Calw erstattete Bericht über den Bundestag in Nürnberg (über den bereits ausführlich in der Reichsbund-Zeitung berichtet wurde). Besonders sollen sich die Mitglieder nicht durch die Beitragserhöhung abschrecken lassen. Die jetzige Zeit erfordere große Mittel und immer wieder müsse betont werden, daß fast alle Gesetze für die Kriegsteilnehmer, -Beschädigten und -Hinterbliebenen durch Arbeit des Reichsbundes erst zustande kamen. Derselbe Redner besprach noch aufklärend das neue Versorgungsgesetz. — Die Wahl ergab Wiederwahl des 1. Bezirks-Vors. Bernhardt, zum 2. Vors. wurde gewählt Kopp-Calw, als Beisitzer Kling-Liebenzell, Sattler-Stammheim, Schmid-Emberg. — Eine Bezirks-Auskunftsstelle für alle Kriegsteilnehmer, Beschädigte usw. wurde errichtet und dem Vors. Bernhardt übertragen. — Ferner fand eine Aussprache statt über die in den Gemeinden zu errichtenden Fürsorge-Kommissionen und es wurde noch eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten erledigt. Mit Dankesworten an die Bezirksvertreter schloß der Vors. die Verhandlungen. Während diesen war auch eine Vertretung der im Ausstand befindlichen Angestellten des hiesigen Versorgungsamts erschienen; Kamerad Schofer schilderte die Verhältnisse, die zur Arbeitseinstellung geführt haben, die Erwartung aussprechend, daß die Kameraden dem Vorgehen volles Verständnis entgegenbringen möchten. (Über die Vorkommnisse haben wir bereits ausführlich berichtet. Die Schriftl.)

Unwetter

* Nachdem erst vor einigen Tagen ein schwerer Sturmschaden auch unsern Bezirk betroffen hatte, entlud sich gestern Nachmittag ein heftiges Gewitter, das mit starken elektrischen Entladungen und Hagelschlag verbunden war. Der Hagel hat strichweise an den Feldfrüchten großen Schaden angerichtet. Der teilweise wolkenbruchartige Regen brachte große Wassermassen ins Tal, sodaß die Bäche und Dohlen stark belastet waren. Die unter dem Haus von Althändler Beck laufende Dohle, die den größten Teil des Abwassers der Vorstadt aufnimmt, wurde so überfüllt und dadurch verstopft, daß die einen Ausweg suchenden Wassermengen die talabwärts stehende Wand des Hauses eindrückten, und verschiedene Einrichtungsgegenstände der Wohnung mitschwemmten. Das Haus mußte gesprießt werden.

Tödlicher Unfall.

* Der verheiratete Maurer Friedrich Mögle von hier, der bei der Arbeit am Bozenhardtschen Haus im Zwinger abstürzte, ist nun den dabei erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Landeskonferenz der Volksbildungsorganisationen.

Auf den 2. und 3. Juli hatte der Verein zur Förderung der Volksbildung (Stuttgart, Hölderlinstr. 50) die ihm angeschlossenen 62 Volksbildungsausschüsse und -Vereine Württembergs zu einer gemeinsamen Aussprache eingeladen. Die Tagesordnung lautete: 1. Bericht über den Stand der Bewegung in Württemberg. 2. Die politische und religiöse Neutralität der freien Volksbildungsarbeit. 3. Wann hat man von „Volkshochschulkursen" und wann von „Volksbildungskursen" zu sprechen? 4. Die Erfahrungen aus der Winterarbeit der einzelnen Organisationen. 5. Einrichtung von Bezirksvolksbildungskursen, die insbesondere die ländliche Volksbildungsarbeit zu organisieren und zu fördern haben.

Mit einer Begrüßung der zahlreichen Versammlung und der Vertreter der Behörden eröffnete Direktor Th. Bäuerle am Freitag ½3 Uhr die Sitzung. Nach einigen versammlungstechnischen Anregungen kam der Redner auf die bisher geleistete Arbeit des Vereins zu sprechen, dessen Tätigkeit gerade jetzt von besonderer Wichtigkeit ist, denn nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch würde ein kultureller Niedergang unser Ende bedeuten. Daß mit der vermehrten Arbeit sich nicht nur die Schwierigkeiten und Hemmungen häufen, sondern auch die Opfer und Kosten nur größer werden, liegt auf der Hand, zudem weite Kreise heutzutage bei der Inanspruchnahme durch die Wirtschaftssorgen Bildung nur dann annehmen werden wollen, wenn sie nichts kostet. Nicht nur im Reich, sondern auch in der Schweiz, in Holland, England, Dänemark, Böhmen hat die Arbeit des Vereins Beachtung gefunden. Da der Verein nur dort die Volksbildungsarbeit von sich aus fördert, wo er gerufen wird, ist das Netz seiner Ausschüsse noch nicht gleichmäßig genug über das Land verteilt. Im Hohenlohschen und in Oberschwaben steckt die Arbeit noch in den Anfängen. Ueber dem äußeren Erfolg hat der Verein aber den Willen zum inneren Erfolg vergessen. Das letzte große Ziel aller Volksbildungsarbeit bleibt: die Schaffung eines neuen, seiner Gemeinschaft, Heimat und seines Wesens bewußten Volkes, was neue Menschen erfordert. Daß eine solche Arbeit mit einem Ziell, dessen Erfüllung Generationen braucht, nur von rückhaltlos hingegebenen Menschen geleistet werden kann, liegt auf der Hand. Deshalb ist endlich einmal energisch Stellung zu nehmen gegen die vielfach noch übliche dilettantisch betriebene freie Volksbildung, die noch meist an ihrer Oberflächlichkeit über kurz oder lang zu Grunde geht. Direktor Bäuerle berichtete weiterhin über die Zusammenarbeit des Vereins mit dem Staat, den Gemeinden, den Gewerkschaften und sonstigen Organisationen und gab hierauf die in der nächsten Zeit stattfindenden Veranstaltungen bekannt, von denen hier nur u. a. der oberschwäbische Heimattag in Schussenried am 14. Juli, der württembergisch-hessische Führerkurs für Volksbildung in Friedrichshafen vom 1.—14. August und der württembergisch-hessische Büchereitag in Heppenheim a. d. Bergstr. im September genannt seien. Je weiter die praktische Volksbildungsarbeit fortschreitet, desto deutlicher läßt sie erkennen, daß sie nicht auf bloße Massenbildung hinstreben darf, daß ihre Hauptaufgabe sein muß, gemeinsame Erlebnisse zu schaffen, denn die allein vermögen das einheitliche Volksbewußtsein wirklich herbeizuführen.

In der anschließenden Aussprache erklärte zuerst Herr Dr. Fitz-Frankenthal (Pfalz) den Anschluß des pfälzer Verbandes für freie Volksbildung an die württembergisch-hessische Arbeitsgemeinschaft und gab dann bemerkenswerte Aufschlüsse über die französischen Kulturpropaganda im besetzten Gebiet. Außer den Berichten der einzelnen Abteilungsleiter des Vereins brachte die Aussprache noch sehr beachtenswerte Darlegungen von Herrn Gewerkschaftssekretär Baßler-Heilbronn und Herrn Gew.Sekr. Mössinger-Stuttgart, Herren Oberreallehrer Teufel-Kirchheim, Herrn Rektor Kling-Lorch, Herrn Prof. Dr. Dietzel-Gmünd, Herrn

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hauptlehrer Oßwald-Maulbronn, Herrn Hans Reyhling-Ulm, Herrn Prof. Wild-Hall, Herrn Prof. Wilhelm-Eßlingen, Herrn Hauptlehrer Leichtle-Heilbronn, Prof. Dr. Löffler-Nürtingen, Prof. Bauser-Nagold, Oberreallehrer Geiger-Feuerbach, Oberlehrer Fähnle-Flein, Herrn Geschäftsführer Geiß-Reutlingen, Hauptlehrer Henke-Schwenningen, Hauptlehrer Aufrecht-Schnaitheim, Hauptlehrer Holder-Lehr, Frl. Weber-Volkshochschule, Liebenzell, Hauptlehrer Mayer-Rosenfeld, Hauptlehrer Luckscheiter-Mundelsheim.

Die Sitzung am Samstag wurde um ½9 Uhr mit einem überaus aufschlußreichen Bericht von Prof. Wilhelm-Eßlingen über die Reichsschulkonferenz eröffnet. Der Redner hat selbst dem engeren Ausschuß für das freie Volksbildungswesen angehört und an den Leitsätzen der Konferenz mitgearbeitet. Auch er betonte stark, wie sehr gerade **Volksbildungsarbeit über Konfession und Parteizugehörigkeit hinweg das Gemeinsame aller echt und verantwortungsvoll strebenden Deutschen an den Tag bringe.** Hierauf wurde wieder in die weitere Aussprache über die Punkte der Tagesordnung eingetreten, die sich oft sehr lebhaft gestaltete und an Richtlinien, Anregungen und Klärungen wirklich fruchtbar sich erwies. Vor allem konnte man spüren, wie sehr eine solche Zusammenkunft den oft sehr auf einsamen Posten kämpfenden Volksbildungsmännern den Mut zur Weiterarbeit zu stärken vermag.

Die eigentlich technischen Fragen der Winterarbeit werden in einer Arbeitstagung am Samstag, den 4. September eingehend besprochen, worauf schon jetzt alle Freunde der freien Volksbildungsarbeit aufmerksam gemacht seien.

Erhöhung der Seifenpreise.

Wie bekannt, hat die Seifenherstellungs- und Vertriebsgesellschaft die Seifenpreise in den letzten Tagen heraufgesetzt, so daß ein Doppelstück Kernseife 10 ℳ, ein Stück reine Feinseife 5 ℳ und ein Stück Kriegsseife 2 ℳ kostet. Besonders die Erhöhung der letzteren um 400 Prozent ist unbegreiflich. Man sollte meinen, daß es Zeit wäre, die Zwangsbewirtschaftung für Seife freizugeben, da, wie wir hören, der freie Handel in der Lage wäre, die Seifen billiger zu liefern. Auch die Reichsstellen sollen ab 1. August die Zwangsbewirtschaftung für Seife unter der Bedingung aufheben wollen, daß die Seifenfabrikanten die teuer eingekauften Felle und Oele der Reichsstellen übernehmen. Diese weigern sich jedoch, zu den hohen Preisen der Reichsstelle unter solchen Bedingungen den freien Handel aufzunehmen.

Bezug von Brenntorf.

Die Abgabe von Torf erfolgt bekanntlich bezugscheinfrei. Eine Anrechnung von Torf auf Kohlen usw. ist nicht in Aussicht genommen. Damit die Zeit vor der Ernte zur Abfuhr der trockenen Torfmengen voll ausgenützt werden kann, liefern die oberschwäbischen Torfabsatzgenossenschaften bis zum 15. August erstklassigen Handstichtorf zu dem ermäßigten Einheitspreis von 12 ℳ frei Eisenbahnwagen der Abgangsstation. Nach dem 15. 8. treten die amtlichen Höchstpreise wieder in Kraft. Das Landesbrennstoffamt vermittelt Bestellungen auf Torf.

Herabsetzung der Benzin- und Petroleumpreise.

Der Grundpreis für das Kilo Benzin ist auf 6.35 ℳ herabgesetzt worden, nachdem er schon am 16. Juni von 8.55 ℳ auf 7.93 ℳ ermäßigt war. Der Preis für das Kilo Benzin wird jetzt für Verbraucher (einschließlich Unkosten) 8 ℳ betragen. Der Petroleumpreis wurde von 5.50 ℳ auf 4.45 ℳ pro Liter ab Laden des Händlers ermäßigt.

Mutmaßliches Wetter am Samstag u. Sonntag.

Im Osten steht ein schwacher Hochdruck. Im Westen taucht eine neue Störung auf. Am Samstag und Sonntag ist warmes, meist trockenes, aber vielfach gewittriges Wetter zu erwarten.

Vom Landtag.

(SCB.) Stuttgart, 8. Juli. Die Generaldebatte über die Thronrede wurde heute von dem Abgeordneten Bazille (BP.) eröffnet, der in der Regierungserklärung die klare Stellung zu den großen Problemen der Zeit vermißte und bezweifelte, ob die Regierung die Macht habe, ihre Versprechungen zu erfüllen, namentlich ohne die Unterstützung der Rechten. Die Ausführungen des Redners über die Revolution wurden von lebhaften Zwischenrufen begleitet. In seiner Kritik verlangte er eine aktive Außenpolitik, im Innern die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Die Regierungsbildung stehe im Widerspruch mit den Volksrechten. Die Demokratie eigne sich nicht zur Führung. Schließlich beantragte er auf Grund der Verfassung die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Staatsverwaltung seit der Revolution. Namens des Zentrums wandte sich Bock gegen die Aeußerungen Bazilles über die Regierungsbildung, trat aber dann dem Vorredner in vielen Punkten bei, besonders in dem Aufruf zur Sparsamkeit. Er verlangte ein langsameres Tempo in den kostspieligen sogenannten Reformen auf dem Gebiete der Schule, Abschaffung der Kriegsgesellschaften, Beschränkung des Arbeitsministeriums und schließlich ein Kontrollausschuß von 6 Mitgliedern waren Forderungen gleich denen der Bürgerpartei. Dasselbe gilt von dem Rufe nach der Akkordarbeit und nach Abschaffung des Achtstundentags im Verkehrswesen. Streikende Beamte seien zu disziplinieren. Der Staat müsse Mittel zur Beschaffung von Vieh zur Verfügung stellen. Bei der Zwangswirtschaft kam es schließlich noch zu einem Zusammenstoß mit der Rechten. Dann wurde die Fortsetzung auf morgen vormittag vertagt, weil zwei Parteien gegen die Nachmittagssitzung waren.

*

Weltenschwann, 8. Juli. Der Sturm am letzten Samstag hat unser Wahrzeichen, die prächtige Linde am Eingang des Weilers, zur größeren Hälfte umgerissen. Es ging dem über 30 m hohen Baumriesen wie dem deutschen Volk in den letzten Jahren: Hunderten und Tausenden von Stürmen hat er schon getrotzt, am Samstag aber war der Ansturm zu vielseitig. Die Bruchstelle zeigt auch zermürbte Stellen. Noch einer der drei mächtigen Hauptäste ragt etwas ruinenhaft in die Höhe. — Wie singt doch der Dichter?:

Noch eine stolze Säule zeugt von verschwundner Pracht,
Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

Br. **Bad Teinach**, 8. Juli. Heute nachmittag kurz vor 4 Uhr ging ein furchtbares Unwetter über unser Tal nieder. Ein über 10 Minuten dauernder Hagelschlag vernichtete beinahe alle Gartengewächse. Die Hagelkörner liegen an manchen Stellen 10 cm hoch. Die Landschaft hatte ein ganz winterliches Aussehen. Auch durch die Wassermassen wurde in den niedergelegenen Gebäulichkeiten Schaden angerichtet.

(SCB.) **Heilbronn**, 8. Juli. Vor dem Schöffengericht wurde gegen den Gemeinderat und Eisenbahnassistenten Kübler wegen Urkundenfälschung und Beleidigung verhandelt. Aus einem für den Kommunalverband Marbach bestimmten Waggon Kohlen holte sich der Stationsverwalter Dietz 50 bis 55 Ztr. Das Unterpersonal veranlaßte Kübler, eine Klageschrift an den Kommunalverband Marbach abzufassen, die Kübler mit Fuhrmann Werner unterschrieb. Das als Entwurf gedachte Schreiben sandten die Unterbeamten ab. Außerdem enthielt das Schriftstück eine Beleidigung gegen den Stationsverwalter Ditz. Der Staatsanwalt erachtete die Urkundenfälschung für erwiesen. Das Gericht erkannte aber auf Freisprechung, bestrafte Kübler aber wegen Beleidigung zu 50 ℳ Geldstrafe.

(SCB.) **Ellwangen**, 8. Juli. Auf der Bezirksschulversammlung hier erstattete Medizinalrat Dr. Gnant einen Bericht über die schulärztlichen Untersuchungen des letzten Jahres. Danach ist der Gesundheitszustand der Kinder in unserem vorwiegend Landwirtschaft treibenden Bezirk ein befriedigender. 49 Kinder sind dürftig ernährt, unterernährt ist jedoch kein einziges.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

6. Sonntag nach Trinit., 11. Juli. Vom Turm: 284. Predigtlied: 259 Einer ists an dem wir hangen. 8 Uhr: Frühpredigt Stadtpfarrer Schmid. 9½ Uhr: Hauptpredigt Dekan Zeller. Abendmahlsfeier (mit Beichte). 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern des älteren Jahrgangs. Das Opfer ist für den Bau eines Gemeindehauses in Robt, Dek. Freudenstadt, bestimmt. **Donnerstag, 15. Juli.** 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag den 11. Juli. 8 Uhr Frühmesse, ½10 Uhr Predigt und Amt, ½2 Uhr Christenlehre, 2 Uhr Andacht. **Montag** ½9 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag morgens ½10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt, Firl. 11 Uhr: Sonntagsschule. **Mittwoch**, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw.
Druck und Verlag der A. Olschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Unser Brot.

Ich kann nicht umhin, auf die mit der Unterschrift „Ein Bäckermeister" (?) versehenen Ausführungen zu erwidern. Darin lese ich, daß der Jammer zwecklos sei; und dennoch jammert der Einsender selbst frisch drauf los. Ich mußte lachen. Ferner steht in der „Entgegnung" geschrieben, daß das Mehl in Berlin und andern Städten **dank der schwäbischen Dummheit bedeutend** besser, billiger und im Ueberfluß vorhanden sei. Das hätte ich nicht geschrieben. Da wäre ich vorsichtiger gewesen. Der „Verfasser" sagt also, es gibt wohl besseres und billigeres Mehl, sogar im Ueberfluß; die württembergischen großen Organisationen des Bäckergewerbes bringen es nur nicht fertig, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß auch wir des besseren Brotmehles teilhaftig werden. Hört, hört! Da ist wohl der Appell an den „Mut, das Übel an der Wurzel zu fassen", an die eigene Adresse, an die Organisationsvorsitzenden zu richten.

Dann schreibt der Einsender weiter, daß das Mehl oft schon bei der Ankunft in Gärung übergegangen und heiß sei und einen intensiven, widerlichen Geruch verbreite. Dann bitte ich, doch diese Masse **den Behörden** vorzulegen, damit sie Abhilfe schaffen. **Wie leicht könnten diese Zustände zu Krankheiten, ja sogar Schlimmerem führen!** Man muß den Brunnen zudecken, bevor das Kind ertrunken ist.

Im übrigen hat „ein Bäckermeister" mit seiner, mit so zahlreichen, nichtssagenden persönlichen Bemerkungen versehenen „Entgegnung" trotz „großer Kraftanstrengung nicht einmal Löcher in die Luft zu schlagen" vermocht, nicht einmal bemerkt, daß er mit „feinen" Zeilen so mächtig daneben haut. Daß das Brotmehl minderwertig sei, stand in meinen Darlegungen auch; aber vor allem war darin zu lesen, **daß es einigen Calwer Bäckermeistern stets gelingt, auch daraus genießbares, gutes Brot herzustellen und den übrigen nicht.**

Das ist der springende Punkt, darauf kommt's an! -u-

(Damit glauben wir jetzt auch im Hinblick auf den Platzmangel mit diesen Erörterungen Schluß machen zu können.)

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Morgen Samstag, vormittags von 8—12 Uhr, wird unter dem Rathaus **1 Ei pro Person** abgegeben. Preis für 2 Eier Mk. 1.35, einzelne Eier 70 Pf. Abgabe in folgender Reihenfolge: Buchstabe A—K von 8—10 Uhr, Buchstabe L—Z von 10—12 Uhr. Lebensmittelbücher und Kleingeld sind mitzubringen. Geflügelhalter haben keinen Anspruch.

Der **Einmach- und Monatszucker** kann gekauft werden. Auf 1 Marke entfallen 1650 Gramm.

Calw.

Der Bezirkswohltätigkeitsverein beabsichtigt, in nächster Zeit

Beer- und Obst-Einmachkurse

abzuhalten, sofern genügend Teilnehmerinnen vorhanden sind. Der Kurs wird 2, höchstens 3 Tage dauern und voraussichtlich abends von 7—10 Uhr stattfinden. Das Kursgeld beträgt 2 Mark.

Anmeldungen nimmt das Stadtschultheißenamt entgegen.

Calw, den 8. Juli 1920.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Montag, den 12. Juni, mittags 4 Uhr

P. K. m. Fr.

Adler.

2 Damen-Koffer

sind zu verkaufen.
Anzusehen bei
Frau Buyer,
Hirsau.

Fr. Daur, vormals T. Schiler, **Calw.**
:-: Bettbarchent :-:
einfach- und doppeltbreit

Realprogymnasium und Realschule Calw.

Die Aufnahmeprüfung
für die Vorklasse
findet **Donnerstag, den 22. Juli vorm. 8 Uhr** im Lokal der Vorklasse statt. Diejenigen Schüler, die sich daran beteiligen wollen, sind bis **15. Juli** unter Beifügung der vorgeschriebenen Belege (Schulzeugnis, Geburts- und Impfschein) anzumelden.

Das neue Schuljahr
beginnt **Mittwoch, den 1. Sept. Vorm. 8 Uhr.**

Auswärtige Schüler, die in Kl. I—VII des Realprogymnasiums oder in Kl. I—VI der Realschule überzutreten wünschen, sind bis **15. Aug.** vorschriftsmäßig anzumelden.

Die Schlußfeier
unserer beiden Schulen
findet **Samstag, den 31. Juli Vorm. 9 Uhr** im Georgenäumssaal statt. Hiezu werden die Eltern unserer Schüler und alle Freunde unserer Schulen herzlich eingeladen.

Calw, den 9. Juli 1920.

Rektorat: Dr. Knodel.

Liebenzell.

Wolfshund ist entlaufen

und wird um Rückgabe ersucht.

Gebr. Emendörfer „zum Ochsen".

Vor Ankauf wird gewarnt.

Her
in den Spalten der kleinen Anzeigen findet d. praktisch. Hausfrau gute Gelegenheit Hausgerät das überflüssig ist, zum Verkauf auszuschreiben!!

Freiw. San.-Kol. Calw.
Uebung
Morgen (Samstag) Abend Antreten präzis 7 Uhr
bei der Wanderarbeitsstätte in voller Ausrüstung. Vollzählig. Erscheinen erforderlich.
Kolonnen-Führer.

Helles geruchloses
Bodenöl,
das Kilo zu 14 Mark empfiehlt
Joh. Walz, Gipser, **Teinach.**

Stärkewäsche
jeder Art
wird zum bügeln angenommen,
bei saubersten Ausführung.
Frau **Paula Hörrmann,**
Bügelgesch., Lederstr. 168 I.

Reiner Gerstenkaffee
1 Pfund Paket Mk. 4.30
empfiehlt
Karl Serva.

Drahtgeflecht und Siebe aller Art
Gg. Wackenhuth.

Zwei gelernte Sortiererinnen
für sofort gesucht.
Heinr. Hutten Nachf.

Bestellungen auf das „Calwer Tagblatt" werden jederzeit entgegengenommen.

Fr. Daur, vormals T. Schiler, **Calw.**
Kleider, Schürzen- und Bettzeugle,
echtfarbige gute Fabrikate.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Günstiges Angebot in Manufakturwaren!

Bettzeuge, Bettsatin,
Bettdamast, Bettbarchent,
Flanell zu Bettücher,
Prima weißes Tuch zu Haipfel und Kissen,
Lama zu Kleider für Landleute,
Druckkattun, Schürzenstoffe,
Unterrockflanell,
Sommerkleiderstoffe u. Blusenstoffe,
Engl. Leder zu Hosen,
Ein großer Posten fertige Hosen
in Hosenzeug und engl. Leder,
Großes Lager in Einmachgläser,
Eindünstgläser u. Eindünstflaschen.

Bevor Sie Ihren Einkauf decken, überzeugen Sie sich von der Qualität und den Preisen meiner Waren.

Warenhaus
Geschw. Kleemann.

Wenn Sie der Ansicht sind,
die Absatz-Möglichkeit lasse
sich nicht besonders steigern,

befinden Sie sich im Irrtum!

Versuchen Sie es mit ständiger
Reklame im Calwer Tagblatt.
Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Am nächsten Sonntag, den 11. Juli
findet in meinem Gasthof sowie Gartenwirtschaft von nachmittags 1/2 4 Uhr ab

Großes Konzert

statt, ausgeführt von einer Abteilg. der Feuerwehrkap. Dillweißenstein.

Abends von 1/2 8 Uhr ab
künstlerische Gesänge und Vorträge.

Dazu ladet höflichst ein
Paul Nonnenmann
Gasthof zum „Waldhorn", Hirsau.

Vergebung von Pflasterarbeiten

Die hiesige Gemeinde hat
ca. 360 qm Kandel zur Reparatur und ca. 30 qm zur Neuherstellung
zu vergeben. Die Bedingungen sind auf dem hies. Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Angebote auf Uebernahme der Arbeit sind bis spätestens 14. Juli 1920, abends 6 Uhr hier einzureichen.

Gechingen, den 8. Juli 1920.

Gemeinderat.

Einen massiv nußbaum polierten
Tisch
mit gedrehten Füßen verkauft
Schreinermstr. Schaible.

Meterholz
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Habe mehrere stationäre
Dreschmaschinen
mit vorzüglicher Putzerei, sowie
Futterschneidmaschinen und Hack- und Häufelpflüge
auf Lager und gebe solche zu annehmbarem Preise ab.

Wilhelm Holzäpfel,
Schmiedmeister, Simmozheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von **Calw und Umgebung** gebe ich hiemit bekannt, daß ich ab **1. Juli ds. Js.** die

Bierniederlage der ersten württembergischen Genossenschafts-Brauerei Ludwigsburg-Lustnau

übernommen habe. Es ist mein eifrigstes Bestreben, meine werte Kundschaft nach wie vor **prompt und reell** zu bedienen.

Das Bier dunkel (Bockbier) und ein erstklassiges helles Bier, bringe ich stets in frischer Abfüllung und ohne jede Preiserhöhung zum Versand und Ausschank.

Hochachtend
Oskar Schlanderer, Calw, Fernsprecher 112.

Calw, den 9. Juli 1920.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater,

Friedrich Mögle,

infolge Unglücksfalls uns schnell entrissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Hirsau.

Im Auftrag verkaufe ich am **Montag, den 12. Juli** im Hause des **Eugen Holzwarth,** Metzger, nachmittags 2 Uhr, gegen Barzahlung:

Gläser, Dessertmesser, Kaffeelöffel, elektr. Lampen, Kaffeebretter, Glasteller, Waschgarnituren, Essig- und Oelbehälter, Kaffeemaschinen von Porzellan, Garderobe- und Zeitungshalter, Tischteppiche, 1 größerer Spiegel, 1 Messerputzmaschine, 1 Kästle mit Glasfenster, 1 Küchebüfett, 1 Nachttischle, 1 Bettlade, 2 runde helle Tische, Sessel u Stühle, 1 Holzmange, sowie sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Käs-Lab

eingetroffen.
Ritterdrogerie Calw.

Selbstgemachte
Kochherde

sind billig zu haben bei
Schlossermstr.
Wilhelm Holzäpfel,
Bischofstr.

Ein schönes

Zucht-Rind

setzt dem Verkauf aus
Heinrich Angerhofer,
Althengstett.

Unterzeichneter verkauft einen starken Wurf

Milchschweine

Karl Grözinger,
Ostelsheim.

Alte
Gebisse

Zahnstifte, Brennstifte, alte Schmucksachen
werden zu höchsten Preisen angekauft. Komme selbst nach dort.

Gefl. Adressenangabe, oder schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Verkaufe wegen Platzmangel eine
Feldschmiede mit Amboß.
Karl Handte,
Ernstmühl.

KAFFEE

Fernsprecher Nr. 120.

in bekannt gut. Mischung, roh u. jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens
C. Serva.

Liebhaber-Fotografen
decken ihren Bedarf am besten in der
Fotohandlung Ritterdrogerie Calw.
Entwickelungs- Abzüge in schnellster Zeit

Einen bereits neuen, schweren
Bonzenwagen
hat im Auftrag zu verkaufen
Stadtinv. Kolb.

Kurzgesägtes, trockenes
Brennholz

in Fuhren zu Mk. 85.— **kann sofort geliefert werden**
L. Kärcher, Sägewerk,
Hirsau.

Neue
Fahrpläne

das Stück zu 30 Pfennig, sind auf der Geschäftsstelle des Blattes erhältlich.

Zur Ausführung
elektr. Licht- und Kraftanlagen, Klingelanlagen, Reparaturen aller Art,

empfiehlt sich
Adolf Braun, Biergasse Nr. 128,
Installations-Geschäft.

Most-Verkauf.

Most wird literweise über die Straße, sowie in kleineren Gebinden abgegeben.

Carl Waidelich, zum „Rößle".

Milch- und Läufer-

Schweine

können dauernd gekauft werden bei
Gustav Andreata jr., Hirsau.